

2.5.12 Ausschreibung Rostocker Kunstpreis 2012

Die Kulturstiftung Rostock e. V. und die Hansestadt Rostock verleihen – im Jahre 2012 zum siebenten Mal – den Rostocker Kunstpreis. Möglich wird dies durch die großzügige Unterstützung der PROVINZIAL-Versicherung. Ziel des Preises ist, Künstler, die in Mecklenburg-Vorpommern leben oder deren Werk ein Bezug zur Region hat, zu würdigen und zu fördern. Das Genre soll jährlich wechseln. Für 2012 ist Freie Grafik/Handzeichnung vorgesehen.

1. Höhe und Art des Preises

Die Auszeichnung besteht aus einem Preisgeld in Höhe von 10.000,- €.

2. Teilnahmebedingungen

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer kann eine Auswahl ihrer bzw. seiner Arbeiten - zunächst in Form von hinreichend repräsentativen Reproduktionen - einreichen. Eine Kurzbiographie wird erbeten.

3. Jury

Die Jury besteht aus Vertretern der Kulturstiftung, der PROVINZIAL-Versicherung und der Kunsthalle sowie weiteren Fachleuten. Die Jury nimmt eine Vorauswahl vor und bittet die ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, geeignete Originale für eine Ausstellung in der Kunsthalle Rostock einzureichen.

4. Termine

Bewerbungen werden bis zum 31. August 2012 an die Kunsthalle Rostock, Hamburger Straße 40 in 18069 Rostock erbeten.

Ab 20. Oktober 2012 sollen die Original-Arbeiten der in die engere Wahl gezogenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Kunsthalle der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Preisverleihung erfolgt am 24. November 2012 voraussichtlich im Rahmen einer Festveranstaltung in der Kunsthalle Rostock.

5. Transport

Die für die Ausstellung ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, den Transport und den Rücktransport der eingereichten Arbeiten selbst zu veranlassen. Kosten dafür können bei Bedarf von der Kulturstiftung übernommen werden.

6. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wolfgang Methling - Kulturstiftung Rostock e.V.

Thomas Kühl - PROVINZIAL-Versicherung

Roland Methling - Hansestadt

9.9.2012 Kunst im öffentlichen Raum

Die Kulturstiftung Rostock eV. und der Kunstverein zu Rostock laden Sie am Mittwoch, 19. September um 19 Uhr in die Galerie Amberg 13 ein.

Wir wollen mit Ihnen über Kunst im Öffentlichen Raum anhand von Beispielen der Rostocker Innenstadt diskutieren.

Themenvorschläge: Rechtliche Grundlagen - Einblicke von den Anfängen bis zur Gegenwart

Bildkünstlerische Gestaltungskonzeptionen - Wettbewerbe

Eingeladen sind u. a. die in die Entscheidungsprozesse eingebundenen Ämter, die Bürgerschaft und interessierte Freunde der Kunst.

Wir würden uns freuen, bei diesem Anlass mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

In der Hoffnung Sie zu sehen, grüßen herzlich

Prof. Dr. Wolfgang Methling Wolfgang Friedrich

21.9.12 Diskussion Kunst im öffentlichen Raum, OZ 21.9.12

OZ
21.9.12
Kunst soll der Stadt neues Gesicht geben
Rostocker Bürger und Politiker diskutieren über charakteristische Blickpunkte im Stadtbild.

Östliche Altstadt – Besudelte Denkmäler, Wäscheleinen mit Unterhosen, die Reliefs an Fassaden verdecken, angeschlossene Fahrräder an Brunnen – der Umgang der Rostocker mit öffentlicher Kunst hat gestern für Diskussionsstoff gesorgt in der Galerie Amberg 13. Künstler und Architekten, der Oberbürgermeister und andere Rostocker stritten über Kunst im öffentlichen Raum.

Der Großteil der Gäste war sich einig: Viele Gebäude oder Kunstwerke passen nicht ins Stadtbild. Die Schaukeln am Bahnhofsvorplatz seien eines davon. Andere würden nicht gepflegt oder genug gesuhrt, wie die „Sieben Schwestern“, an denen oft Fahrräder angeschlossen würden. Die Frage des Abends: Die Stadt soll künstlerisch gestaltet werden, aber wie? Für Bürgerschaftspräsidentin Karina Jens (CDU) ist klar: „Wir brauchen etwas Einzigartiges, was andere Städte nicht haben. Etwas, das den Charakter der Stadt betont.“

Im Gespräch waren am Dienstag die Gestaltung des Pier 7 in Warnemünde und der Bahnhofsvorplatz. Orte, die anreisende Gäste als erstes sehen, die das Tor zur Stadt seien. Konkrete Vorschläge gab es noch keine. Wolfgang Friedrich, Bildhauer und Vorsteher des Kunstvereins zu Rostock, weiß, warum: „Uns fehlen die jungen Künstler. Die sind die Visionäre mit den frischen Ideen.“ Sein Vorschlag: „Gegen ein Honorar sollen sie durch die Stadt laufen und sich für neue Kunst inspirieren lassen.“

Auch Oberbürgermeister Roland Methling (UPR) ist für eine Neuausrichtung der öffentlichen Kunst: „Wir wollen Kunst nicht nur erhalten, sondern auch entwickeln.“ Dafür solle jeder Rostocker überlegen, wie er sich beteiligen könne. Diskutiert haben die Gäste viel, zu einer Lösung gekommen sind sie nicht. Wolfgang Friedrich bedauert den vagen Ausgang des Abends. Weitere Diskussionsrunden sollen folgen. Die nächste wird es jedoch erst im Januar geben. „Viel zu spät“, sagt Friedrich. Das Thema sei zu wichtig, um es schleifen zu lassen. **Leo Runge**



Diskussionsrunde in der Galerie Amberg 13: Rostocker suchten nach Möglichkeiten, mehr Kunst in die Stadt zu bringen. **Foto: Leo Runge**

28.9.2012 Pressemitteilung - Fünf Kandidatinnen und Kandidaten für Rostocker Kunstpreis 20

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Rostocker Kunstpreis wird seit 2006 für wechselnde Genres ausgeschrieben und verliehen. Der Kunstpreis wurde von der Kulturstiftung Rostock e.V. initiiert. Die PROVINZIAL-Versicherung fördert den Preis mit 10.000 €. Er wird gemeinsam mit der Hansestadt Rostock verliehen. Die bisherigen Preisträger waren

Jürgen Weber (Malerei, 2006)
Thomas Jastram (Plastik, 2007)
Wilfried Schröder (Freie Grafik, 2008)
Tim Kellner (Schwarz-Weiß-Fotografie, 2009)
Matthias Wegehaupt (Malerei, 2010)
Dirk Wunderlich (Plastik/Skulptur/Objekt, 2011)

Der Rostocker Kunstpreis 2012 wurde für Freie Grafik/Handzeichnung ausgeschrieben. Die Jury hat am 24. September 2012 getagt und aus dem Kreis von 80 Bewerberinnen und Bewerbern folgende fünf Kandidatinnen und Kandidaten nominiert:

Malte Brekenfeld (Lübburg, OT Reppnitz)
Alexander Klenz (Rühn/Berlin)
Julia Körner (Berlin)
Susanne Rast (Marlow, OT Kneese)
Iris Thürmer (Glewitz, OT Wolthof)

Die Eröffnung der Ausstellung mit ausgewählten Werken der Künstlerinnen und Künstler erfolgt am 20. Oktober 2012, 16.00 Uhr in der Kunsthalle Rostock. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bereits im Vorfeld der Ausstellungseröffnung in geeigneter Weise die Kandidatinnen und Kandidaten für den diesjährigen Kunstpreis vorstellen könnten. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Heilmann (0381/3817004, heike.heilmann@rostock.de) oder Frau Höhne (0381/3817000, kunsthalle@rostock.de) oder Dr. Ptak (ab 8.10., 0381/3817011, ulrich.ptak@rostock.de) oder an mich persönlich (0172/3842888, w.methling@t-online.de). Ich bitte Sie, die Sperrfrist unbedingt einzuhalten, damit die Nominierten und Nichtnominierten die Benachrichtigung über die Juryentscheidung vor der öffentlichen Bekanntmachung erhalten.

Die Preisverleihung wird am 1. Dezember 2012, 16.00 Uhr durchgeführt. Ich darf Sie schon heute zu beiden Veranstaltungen einladen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Wolfgang Methling
Vorsitzender der Kulturstiftung Rostock e.V.
Vorsitzender der Jury

Seelsorger spricht von Schuld und Trost

Andreas Schorlemmer lud zu Lesung und Diskussion. Thema: Der Umgang mit Gewalt und Tod.

Von Juliane Lenge



Brickmessedorf – Entrückend und ernüchternd – eine Lesung mit Pastor Andreas Schorlemmer, Seelsorger in Polizeiarbeit, zeigt einerseits menschliche Abgründe auf, spendet andererseits Trost. Er begleitet Polizisten zu Unfalldaten, küssert sich um Überlebende und überbringt Todesnachrichten. Am Freitagabend las der 63-Jährige aus seinem Buch „Manchmal hilft nur Schweigen“ und lud anschließend zur Podiumsdiskussion ins Trihotel.

Trüffert von den Frauen und Minderern der Kulturstiftung Rostock lag der Fokus auf kulturellen Fragen des Umgangs der Gesellschaft mit Opfern, Schuldigen und Tätern von Straftaten, Gewalt und Unfällen. Die Geschichten des Andreas Schorlemmer erzählen von Tötungen im Affekt. Etwas von einem Jugendlichen und „scheinbar

Dislokation: Helmut Trost (v.l., Anwalt), Gisela Best, Wolfgang Methling, Thomas Lenz, Andreas Schorlemmer und Thomas Laum. Foto: J. Lenge

leben, unwilligen Sohn“, der seine Mutter tötet. Und von einem Jungen, der sich im Flur des elterlichen Wohnhauses mit dem Strick erhängt. Der nachträgliche Mord habe ihn getrieben, so die Zeilen im Abschiedsbrief. Wie also sollen Hinterbliebene und Betroffene mit den schockischen Szenarien umgehen? Wie können sie das Geschehene verarbeiten?

Gisela Best von der Koordinierungsstelle Cara „Gewalt gegen Frauen“ rief, das Schweigen zu brechen und den Opfern zuzuhören. „Wir konzentrieren uns bei unserer Arbeit ausschließlich auf den Opferschutz“, betonte Best. Thomas

Andreas Schorlemmer
Andreas Schorlemmer, geboren 1949, ist seit 1998 Polizeiseelsorger in Mecklenburg-Vorpommern. Als Pfarrer kümmert er sich um Schwerverletzte, Trauernde und Hinterbliebene. Er unterstützt die Betroffenen. Der Bruder des DDR-Bürgerrechtlers Friedrich Schorlemmer hat vier Kinder und spielt in seiner Freizeit Theater.
■ **Andreas Schorlemmer: „Manchmal hilft nur Schweigen“** – Ullstein, 18,90 Euro; 207 Seiten.

Lenz, Landesvorsitzender des Weiblichen Rings, unterstrich: „Ich habe den Eindruck, Täter geht allzu oft vor Opferschutz.“ So werde häufig vergessen, dass auch Angehörige eine Würde hätten, sagte Lenz. Zusehender bestimmte der Ruf nach Gerechtigkeit die Diskussion innerhalb der Expertenrunde. „Als

Generalstaatsanwalt verfolge ich wiederum das Ziel, das angestrebte Verbrechen zu verhindern“, erkläre Helmut Trost. Aus seiner Sicht gehöre der Schutz der Betroffenheit in die Hände zum Beispiel gesellschaftlicher Institutionen. Thomas Lenz forderte: „Das Recht muss sich bemühen, der Gerechtigkeit näherzukommen.“ Die Wehr hat festzustellen – darin steht Polizeipräsident Thomas Laum seine Aufgabe: „Es ist nicht einfach, an Unfälle zu kommen und der zum einen die professionelle Distanz zu dem Erlebten zu wahren und nun anderen professionell Empathie anzubringen“, schilderte Laum das Dilemma.

Wer Schorlemmer liest oder den Gästen lauschen konnte, zieht die Hut vor deren Arbeit. Der Pastor bekennt, auch ihm falle es schwer, seinen Beruf zu ertragen. Dieses Buch und die Auseinandersetzung damit seien ein Stück Selbsttherapie.

12.10.2012 Einladung - Lesung und Diskussion zum Buch von Andreas Schorlemmer

Die Kulturstiftung Rostock e.V. lädt ein zur Lesung aus dem Buch von Andreas Schorlemmer (Pastor und Polizeiseelsorger) „Manchmal hilft nur schweigen“ (Ullsteinverlag, Berlin, 2007) und anschließender Podiumsdiskussion über kulturelle Fragen des Umgangs der Gesellschaft sowie von Familienangehörigen, Kollegen, Nachbarn und anderen mit Opfern, Schuldigen und Tätern von Straftaten und Unfällen

am Freitag, 12. Oktober 2012, 19.00 Uhr

im TRIHOTEL, Tessiner Str. 103, 18055 Rostock

Nach der Lesung ausgewählter Kapitel durch Andreas Schorlemmer folgt eine von Stefan Horn (NDR, Ostseestudio Rostock) moderierte Podiumsdiskussion mit

Andreas Schorlemmer
Thomas Lenz (Weißer Ring MV, Staatssekretär im Innenministerium)
Helmut Trost (Generalstaatsanwalt MV)
Thomas Laum (Polizeipräsident, Rostock)

über den Umgang der Gesellschaft, von Angehörigen und anderen Mitmenschen mit Opfern, Schuldigen und Tätern von Straftaten und Unfällen, die Rolle von Polizei, Feuerwehr und anderen Einsatzkräften, von Staatsanwaltschaft, Gerichten und Medien, sowie die Opfer-Täter-Beziehung. Die Veranstaltung wird eventuell vom NDR-Hörfunk aufgezeichnet und zeitversetzt gesendet.

Prof. Dr. Wolfgang Methling
Vorsitzender der Kulturstiftung Rostock e.V.

NNN 22.10.12



Kunstpreis-Finalisten stellen Werke aus

Rostock Die fünf Nominierten für den Rostocker Kunstpreis stellen ihre Grafiken in der Kunsthalle aus. Der Preis ist mit 10 000 Euro dotiert.

SEITE 11

NNN 18.10.2012

Kunstpreis-Kandidaten stellen sich vor

REUTERSHAGEN Ab Sonnabend können sich alle Rostocker ein Bild von den Kandidaten für den diesjährigen Kunstpreis machen. Dann wird um 16 Uhr in der Kunsthalle eine Ausstellung eröffnet, die alle Anwärter vereint. Die Nominierten sind Malte Brekenfeld aus Lühburg, Alexander Klenz aus Rühn, Julia Körner aus Berlin, Susanne Rast aus Marlow und Iris Thürmer aus Glewitz. Der von der Provinzial-Versicherung mit 10 000 Euro geförderte und gemeinsam mit der

Hansestadt Rostock verliehene Kunstpreis war 2012 für Freie Grafik und Handzeichnung ausgeschrieben worden. Es hatten sich 80 Künstler beworben. Eine zehnköpfige Jury hatte aus dem Bewerberkreis die Kandidaten nominiert. Die Preisverleihung soll am 1. Dezember um 16 Uhr stattfinden. Bisherige Träger des Rostocker Kunstpreises sind Jürgen Weber, Thomas Jastram, Wilfried Schröder, Tim Kellner, Matthias Wegehaupt und Dirk Wunderlich. **NNN**

NNN

Ausstellung zum Kunstpreis eröffnet

2.10.12

Finalisten der mit 10 000 Euro dotierten Auszeichnung stellen Werke aus

REUTERSHAGEN Die Ausstellung zum höchstdotierten Kunstpreis Mecklenburg-Vorpommerns ist am Sonnabend in der Kunsthalle eröffnet worden. Hier werden Werke der Kandidaten für den Rostocker Kunstpreis präsentiert. Er wird in diesem Jahr für das Genre Freie Grafik vergeben. Bei der Eröffnung wurden die fünf Künstler vorgestellt, die es in diesem Jahr bis in die letzte Runde geschafft haben.

Eine von ihnen ist Julia Körner, die in Greifswald und Dresden lebt und arbeitet. Sie will in ihren Grafiken vor allem ein Gefühl darstellen. „Das ist nicht einfach zu erklären, aber es zählt nicht immer nur das, was zu sehen ist, sondern auch das Geheimnis, das ein einzelner Strich in sich tragen kann“, sagt sie.

Kunsthallen-Leiter Dr. Uwe Neumann freut sich



Sie erzählt in ihren Grafiken auch Geschichten, die Geheimnisse in sich tragen: Künstlerin Julia Körner FOTO: MKRO

über die mehr als 80 Einsendungen, die es für den Kunstpreis gab: „Auch dieses große Engagement hilft, die Kunsthalle am Leben zu erhalten.“ Zudem sei es auch dieses Jahr wieder schön gewesen, die Grafiker bei der Arbeit zu se-

hen. Eine Besonderheit des Rostocker Kunstpreises ist es, dass die Künstler die Ausstellung ihrer Werke eigenständig planen und sich selbst überlegen müssen, wie sie ihre Kunst präsentieren. **Prof. Wolfgang Methling,**

Vorsitzender der Kulturstiftung Rostock, erklärt zudem: „Wir wollen hier keine längst bekannten Künstler mit dem Preis ehren, nur damit diese nach Rostock kommen. Wir wollen hier allen eine Chance geben, die gute Arbeiten einreichen.“ Gelingen sei auch die weite Brandbreite der eingereichten Arbeiten. „Wir haben hier Grafiker, die gerade erst am Beginn ihrer Laufbahn stehen, und welche, die schon erfahrener sind“, so Methling. Voraussetzung für eine Nominierung war auch, dass das Werk der Künstler einen Bezug zur Region hat.

Die zehnköpfige Jury hat noch bis zum 1. Dezember Zeit, zu entscheiden, wer den mit 10 000 Euro dotierten Kunstpreis bekommt. So lange können Besucher der Kunsthalle die Werke in der Rostocker Kunsthalle ansehen. **mkro**

19.10.2012 Eröffnung Ausstellung Kunstpreis 2012, OZ 19.10.12

OZ 19.10.12

Fünf Künstler sind heiß auf den Preis

Die Finalisten des Rostocker Kunstpreises stellen ab Sonnabend ihre Werke in der Kunsthalle aus.

Reutershagen – Fünf Künstler haben es beim diesjährigen Rostocker Kunstpreis geschafft, den strengen Auswahlkriterien der Jury zu genügen. Nun dürfen sie ihre Werke ab Sonnabend um 16 Uhr in der Kunsthalle Rostock präsentieren. „Ich bin sehr erfreut, wie vielfältig die Ausstellung dieses Mal wird. Ein Zufall, denn es zählt allein die Qualität der Arbeiten und nicht die Ausstellung“, erklärt Kunsthallenchef Jörg-Uwe Neumann.

So zeigt der Künstler Alexander Klenz seine ausdrucksstarken, aber einfach gehaltenen Grafiken. „Meine Bilder sind ein visuelles Tagebuch. Fast jeden Tag entsteht ein neues Werk. Und ich beschäfti-

ge mich mit der Frage, wie ein Titel eine Arbeit erweitern kann“, erklärt der 38-Jährige. Nüchtern geht es bei seiner Konkurrentin Iris Thürmer (50) zu. Ihre Werke ze-

gen klare Linien. „Meine Bilder sollen ein Sen-Garten für den Betrachter sein“, sagt sie.

Farbenfroh und surreal sind die Bilder von Malte Brekenfeld (46).

„Mein Bedürfnis ist das zeichnerische Erzählen. Mein Ziel ist das filigrane, überbordende Zeichnen“, erklärt der Reppitzer. Innere Bilder sind die Inspiration von Julia Körner (36). „Es ist ein Hin und Her, ein Dialog mit der Arbeit“, erklärt sie ihre Vorgehensweise beim Malen. Ganz anders macht es dagegen Kollegin Susanne Rast. Die 50-Jährige zeichnet Portraits von Personen ihres eigenen Alltags. „Was ist anders, als wir sein müssen? Was ist lebenswert und was hat das zu entscheiden? Diese Diskussion möchte ich mit meinen Bildern anregen“, sagt sie.

Der Gewinner des Rostocker Kunstpreises wird am 1. Dezember um 16 Uhr gekürt. **Karsten Wilke**



Julia Körner (36), Alexander Klenz (38), Iris Thürmer (50), Susanne Rast (50) und Malte Brekenfeld (46, v.l.) wollen den Preis. Foto: Karsten Wilke

Die Finalisten des Kunstpreises

Susanne Rast,
geboren 1962
in Rostock.
Diplom an der
Kunsthoch-
schule Weißen-
see. Kunst-
preis des Her-
zogtums zu
Lauenburg.
Gründete
die Gruppe
„marfa“.



Malte Breken-
feld, 1966 in
Teterow gebo-
ren. Diplom
an der Kunst-
hochschule
Berlin-Weißen-
see. Dozent an
der Designaka-
demie Ros-
tock. Seit 1993
im Landkreis
Güstrow tätig.

Julia Körner,
geboren 1976
in Heidelberg.
Studierte in
Greifswald
Kunst, Gestal-
tung und Ger-
manistik. An
der HfbK Dres-
den Meister-
schülerin. Seit
2008 freischaf-
fend in Berlin.



Alexander
Klenz, 1974 in
Bützow gebo-
ren. Studium
an der Kunst-
hochschule
Berlin-Weißen-
see. Gründete
die Künstler-
gruppe „Ten-
nis Elephant“.
Arbeitet in Ber-
lin und Rühn.

Iris Thürmer,
geboren 1962
in Leipzig. Stu-
dierte an der
Hochschule
für Grafik und
Buchkunst in
Leipzig. Er-
hielt etliche
Stipendien in
MV. Arbeitet
in Wolthof bei
Demmin.



● Preisverleihung am 1. Dezember.
Kunsthalle Rostock:
Hamburger Straße 40
geöffnet: Di. bis So., 11 bis 18 Uhr

3.12.2012 Foto Kunstpreisträgerin Iris Thürmer, OZ 3.12.12

OZ 3.12.12



Preisträgerin Iris Thürmer am Sonntagabend mit ihrem Galeristen Holger Starke.

Foto: Thomas Härtel

Preisgekrönte Suche nach der „idealen Form der Leere“

OZ
3.12.12

Die Malerin Iris Thürmer erhält den Rostocker Kunstpreis des Jahres 2012. Er ist mit 10 000 Euro dotiert. Die Künstlerin überzeugte mit abstrakten Arbeiten.

Von Matthias Schümann

Rostock – Die Überraschung war echt. „Ich habe nicht daran geglaubt“, sagte Iris Thürmer erfreut und überwältigt gleichermaßen, als verkündet wurde, dass sie die Trägerin des Rostocker Kunstpreises 2012 ist. Einige Dankesworte richtete sie an das Publikum, das am Sennabend der Preisverleihung in der Kunsthalle Rostock beiseite, doch es dominierte die Sprachlosigkeit einer Künstlerin, die ihre Ehrung erst einmal verarbeiten musste.

Zum siebten Mal wurde der Rostocker Kunstpreis verliehen, in diesem Jahr in dem Bereich freie Grafik/Handzeichnung. Initiiert wurde er 2006 von dem Verein der Freunde und Förderer einer Kulturstiftung Rostock, der Hansestadt Rostock und der Provinzial-Verstärkung, die das Preisgeld von 10 000 Euro bereitstellt. Gefördert werden Künstlerinnen und Künstler „aus Rostock und der Region“, so Vereinsvorsitzender Professor Wolfgang Methling – gemeint sind

Künstler aus Mecklenburg-Vorpommern oder mit einer engen Beziehung zum Bundesland. Aus den Bewerbern werden fünf Positionen ausgewählt, aus denen der Preisträger gekürt wird. Erstmals sollen in diesem Jahr auch die Mitbewerber nicht leer ausgehen, denn die Stadt Rostock will ihr kunstsummerliches Engagement wiederbeleben und Werke der Nominierten ankaufen.

Denn die Jury aus Kunstwissenschaftlern und Künstlern, Galeristen, Kunstkonozern und Kunstfreunden entschied sich für den konzeptionellsten und im positiven Sinne „sperrigsten“ Ansatz. Dabei war die Arbeit der Jury nicht zu beneiden: Der geniale Zeichner Malte Beckefeld war mit üppig-virtuoson Blättern ebenso vertreten wie Susanne Rast mit ihren intensiven, existenziellen Arbeiten, Julia Körner schickt kindhafte Figuren in bedrückende Situationen, während Alexander Krenz auf genormten

Blättern zeichnerische Tageseinträge archiviert.

Iris Thürmer, geboren 1962 in Leipzig, überzeugte mit ihren seriell angelegten Arbeiten, die zum Teil unter Verwendung von selbst angefertigten Schablonen entstanden. Wie Baupläne oder eine obskure Geheimsprache wirkten ihre

Kompositionen aus feinen, kurzen, blauen oder roten und schwarzen Strichen. Arbeiten, die „Andacht“ erfordern, wie Landrat Wilfried Schädel es for-

● Ich habe nicht daran geglaubt.“

Iris Thürmer zeigte sich überrascht von der Entscheidung.

mulierte. Iris Thürmer, die bei Bernhard Heisig in Leipzig studierte, hat sich weitestmöglich von der Figürlichkeit entfernt, und selbst ihre abstrakten Arbeiten bewegen sich immer weiter in Richtung einer „idealen Leere“, wie die Künstlerin es einmal nannte. Tatsächlich gerieten hauchleichte Linien zu Punkten. Wie in der Neuen Musik vielfach Schweigen und Stille eine Rolle spielen, so streben Iris Thürmers Arbeiten der Unsichtbarkeit zu. Ge-

meint ist dies durchaus auch als politisch grundiertes Statement. „Ich möchte Widerstand leisten“, sagt die Künstlerin, die in Wolthof bei Grimmen lebt und arbeitet, gemeinsam mit ihrem Mann, dem Bühnenautor Reinhard Thürmer. Tempo und beständiger Beschleunigung des Lebens setzt sie das konzentrierte und ruhige Zeichnen von Linien entgegen. Was dabei nicht vergessen werden sollte, ist die aus Konzentration resultierende Intensität und starke Sinnlichkeit der Arbeiten Iris Thürmer.

Die Künstlerin, die sich selber eine „besessene Zeichnerin“ nennt, hat erstaunliche Wandlungen in ihrem Werk vollzogen, von exzessiven Farb-Überlagerungen, der Einbeziehung von Sprache und Buchstaben und deren Ausbleichung zu nahezu monochromen Arbeiten, die wegtreiben suchend in neue Experimentierfelder künstlerischen Ausdrucks. Das mit dem Rostocker Kunstpreis zu honorieren war sicher keine einfache Entscheidung; Mutig und konsequent ist sie in jedem Fall.

Kunstpreis für Iris Thürmer

NNN

3.12.12

Kulturstiftung verleiht mit 10 000 Euro dotierte Auszeichnung an Grafikerin aus Wolthof

REUTERSHAGEN Der siebte Rostocker Kunstpreis ist am Sonnabend an die Zeichnerin, Malerin und Grafikerin Iris Thürmer verliehen worden. Sie setzte sich damit gegen vier Mitnominierte durch. Der mit 10 000 Euro dotierte und wichtigste Kunstpreis Mecklenburg-Vorpommerns konzentrierte sich in diesem Jahr auf das Genre Grafik und Handzeichnung. Thürmer, sichtlich überrascht von der Entscheidung der Jury, bedankte sich bei Galeristen, Freunden und Familie für die langjährige Unterstützung.

Die Künstlerin studierte in Leipzig, lebt und arbeitet seit 1997 in Wolthof bei Grimmen. Dort schafft sie mit einfachen Mitteln wie dem Kohle- oder Grafitstift Zeichnungen, „die mal durch ihre harten und scharfen Kanten bestechen, mal durch weiche Stellen und immer feiner werdende Striche“, beschreibt Laudator Wilfried Schröder die Arbeiten Thürmers. „Die Jury hatte mal wieder keine leichte Aufgabe zu bewältigen“, so Prof. Wolfgang Methling, Vorsitzender der Kulturstiftung Rostock und der Jury. Zudem sei die Kunst von der Annahme und Wertschätzung der Politik und nach Einzelner



Mit ihren reduzierten Zeichnungen und Grafiken überzeugt Iris Thürmer auch den Vorsitzenden der Jury, Prof. Wolfgang Methling. FOTO: MICHAELA KRÖHN

abhängig. Die Aufgabe der zehnköpfigen Jury des Kunstpreises sei es auch, die Künstler bekannter zu machen und ihnen dabei zu helfen, von ihrer Kunst leben zu können.

Methling unterstrich weiter, dass Kultur aus seiner Sicht zur Stadt gehöre. „Sie ist Daseinsvorsorge und Lebenshilfe für viele Bürger“, so Methling weiter. Was nicht vergessen werden solle, sei auch, dass Kunst und Kultur

wichtige Standortfaktoren für eine Ansiedlung in Mecklenburg-Vorpommern darstellten. Kultursenatorin Dr. Liane Melzer (SPD) betonte zudem das Interesse der Hansestadt an der Vergabe des Preises: „Wir wollen die Nominierten und ihre Kunst dokumentieren“, denn in Rostock wolle man sich wieder mehr der Kunst widmen. So sollen ausgewählte Werke der Künstler gekauft werden, um die Sammlung

der Kunsthalle zu erweitern. Die Kulturstiftung Rostock hat sich 2002 gegründet und vergibt seit 2006 jährlich den Kunstpreis für wechselnde Genres. 2012 waren außer Thürmer noch Malte Brekenfeld, Alexander Klentz, Julia Körner und Susanne Rast nominiert. Der Preis in Höhe von 10 000 Euro wird von der Provinzial-Versicherung unterstützt und zusammen mit der Hansestadt Rostock vergeben. **Michaela Kröhn**